

Banken sind kein Sorgenfall

Spitzentreffen: CDU arrangiert die Konferenz mit sieben Chefs der Sparkassen und Volksbanken

Von Wolfgang Stephan

LANDKREIS. Es war ein Spitzentreffen der besonderen Art: Sieben Chefs der heimischen Kreditinstitute trafen sich, um über die Lage zu beraten: In zwei Stunden Diskussion gab es überhaupt keine Differenzen, die Banker waren sich einig, dass die Niedrigzinsphase und die überbordende Bürokratie große Probleme sind, sie waren sich aber auch einig, dass die regionalen Kreditinstitute eine gute Zukunft haben.

Die CDU-Landtagsabgeordneten Kai Seefried und Helmut Dammann-Tamke hatten zu dem Treffen ins Stadeum geladen, dem die Chefs von drei Volksbanken, drei Sparkassen und der Spar- und Kreditbank Hammah gefolgt waren. Die Spanne reichte von der kleinen Hammaher Bank mit einer Bilanzsumme von 140 Millionen Euro bis zum größten regionalen Institut der Sparkasse Harburg-Buxtehude mit einer Bilanzsumme von 3,7 Milliarden Euro.

Die Grundtendenz fasste Henning Porth von der Volksbank Stade-Cuxhaven zusammen: „Um unsere Institute in der Region muss sich niemand Sorgen machen.“ Volksbanken und Sparkassen seien gleichermaßen noch gut aufgestellt, allerdings werden durch die Niedrigzinsphase negativ beeinflusst. Weil das aber von der Europäischen Zentralbank geregelt wird, gebe es keine Chancen auf eine Änderung dieser Zinspolitik durch die einzelnen EU-Mitgliedstaaten.

Mit den extrem niedrigen Zinsen stemmt sich die Europäische Zentralbank gegen die schwächelnde Konjunktur und den sich zuspitzenden Preisverfall in der Eurozone. Die Europäische Zentralbank hat deshalb den Leitzins mittlerweile seit einem Jahr auf das Rekordtief von 0,0 Prozent gesetzt. Damit will die EZB für günstige Finanzierungsbedingungen sorgen. Die Währungshüter haben die Zinsen praktisch abgeschafft und gleichzeitig Strafgebühren für Bankeinlagen einge-



Die illustre Bankerrunde bei der CDU, oben von links: Ulrich Sievert und Henning Porth (V Iksbank Stade-Cuxhaven), Hans-Hinrich Koppelman (V Iksbank Geest), Manuel Ropers (Spar- und Kreditbank Hammah). Unten von links: Wolfgang Schult (Sparkasse Stade-Altes Land), Heinz Lüers (Sparkasse Harburg-Buxtehude), Michael Carstens und Ralf Achim Rotsch (Kreissparkasse Stade), Joachim Fest (Ostfriesische Volksbank eG – V Iksbank Kehdingen).

Foto Stephan

führt. Die Folgen sind für die Banken und Sparkassen beträchtlich: Ihre Gewinnmargen aus dem Finanzierungsgeschäft sind deutlich geschmälert. Gleichzeitig sei die Regulierungswut der Bankenaufsicht gestiegen. Hier fordern die Banker von der CDU Unterstützung beim Abbau von Bürokratie.

Die Politik sei auch im Finanzgebaren der Großbanken gefordert: Viele Banken, wie die Commerzbank, seien in der Finanzkrise mit Steuergeldern nur gerettet worden, weil es die Sparkassen und Volksbanken gebe, sagte Henning Porth, der massiv kritisiert, dass diese Großbanken sich aus weniger ertragreichen Geschäftsmodellen zurückziehen. Porth: „Das ist Rosinenpicken mit Steuermitteln.“

Aber: Trotz vieler Probleme waren sich die Banker einig, dass die Zukunft durchaus rosig sei, denn die Präsenz vor Ort sei das große Plus. „Es gibt eine Rückbe-

sinnung der Menschen auf Heimat, Nähe und Vertrautes“, sagt Heinz Lüers, Vorstandschef der Sparkasse Harburg-Buxtehude, die derzeit in aussichtsreichen Fusionsverhandlungen mit der Sparkasse Stade-Altes Land steht. Die Kunden würden nach wie vor ihrem bekannten Bank-Berater vertrauen.

Das der in der mittelfristigen Zukunft möglicherweise nur noch online zur Verfügung stehe, sei dem Megatrend der Digitalisierung geschuldet. Kreissparkassenchef Ralf Achim Rotsch sieht die guten Perspektiven auch aus einer anderen Sicht: „Die mittelständische Wirtschaft hat Vertrauen zu den mittelständischen Kreditinstituten.“ Henning Porth pflichtete bei: „Wir schauen bei der Kreditvergabe immer erst auf den Unternehmer und das Geschäftsmodell.“

Bei den Forderungen an die Politik wurde auch Kritik an dem Vorhaben der Europäischen Zen-

tralbank geübt, die künftig die Qualität für die Mitglieder in den Sparkassen-Aufsichtsräten deutlich verschärfen und künftig nur noch ausgewiesene Finanzexperten in den Verwaltungsräten zulassen möchte. Das würde beispielsweise bedeuten, dass Landräte oder Bürgermeister nicht mehr die Verwaltungsräte führen dürfen, wie das zurzeit der Fall ist. Die CDU versprach Unterstützung gegen die Pläne der EZB.

Umgekehrt wollen aber auch die Unionschristen die Banken in die Pflicht nehmen: „Engagieren Sie sich in der Politik“, appellierte der Bundestagsabgeordnete Oliver Grundmann, der bemängelt, dass in der Kommunalpolitik viel zu wenig Experten aus allen Gebieten tätig seien. Grundmann: „Wir laden Sie ein, mitzumachen, das ist nicht ehrenrührig und das schadet nicht.“

In welcher Partei sich engagiert werde, sei dabei zweitrangig.